

Bericht zur Bürgerversammlung am 9. April 2015

Der aktuelle Stand zur Ausweisung von Windvorrangflächen ist momentan, dass die Stadt Nidda weiterhin versucht, die verkleinerte Fläche von derzeit ca. 33 Hektar im Raumertswald als Windvorrangfläche ausweisen zu lassen. Wer von Euch mit auf den verschiedenen Stadtverordnetenversammlungen und auch Ausschusssitzungen war, der hat gesehen, dass all unsere Bemühungen, die auch von der Bürgerliste entsprechend unterstützt und vorangetrieben wurden, bisher noch nicht den von uns angestrebten Erfolg hatten.

Bei einer Akteneinsicht im Oktober 2014 wurde uns die Einsicht in den aktuellen Stand zum Gutachten des Planungsbüros Naturprofil verweigert, mit der Begründung, das Ergebnis sei dem Magistrat bisher noch nicht vorlegt worden.

Ende Januar wurde uns dies abermals verweigert mit der Begründung:

„Im November hat die Obere Naturschutzbehörde einige Nachuntersuchungen bezüglich Großvögeln gefordert, die erst zu Beginn der neuen Vegetationsperiode durchführbar sind. Danach können die vervollständigten Untersuchungsergebnisse den städtischen Gremien vorgestellt und anschließend Ihnen zur Kenntnis gegeben werden“.

Unsere Beobachtungen zu den Vorkommen von Rotmilan und Schwarzstorch haben wir an die Obere Naturschutzbehörde gemeldet. Diese spricht sogar von einem Rotmilan-Dichtezentrum, das nun wie eben erwähnt im April vom Planungsbüro Naturprofil untersucht werden soll.

Ich erinnere kurz, das Planungsbüro Naturprofil hatte in der ersten Untersuchung lediglich einen Rotmilan gesehen, der sich auf einem Überflug in ein anderes Nahrungshabitat befunden hat. Die Obere Naturschutzbehörde hatte im Vorfeld aus artenschutzrechtlichen Gründen den Raumertswald komplett ausgeschlossen.

Wir, die Bevölkerung von Schwickartshausen, können tagtäglich auch dieses Jahr wieder die Flüge der Rotmilane beobachten und deren Anwesenheit feststellen.

Wir gehen davon aus, dass vom Büro Naturprofil die gleichen Beobachtungen gemacht werden.

Sollte dies wider Erwarten nicht so sein, können wir allerdings davon ausgehen, dass man nichts finden will. Dann ist aber auch die Glaubwürdigkeit des Büros in Frage zu stellen.

Weiterhin hat die Stadt Nidda, ohne Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, dem Regierungspräsidium eine weitere Fläche als Suchfläche für Windenergie gemeldet. Die Fläche hat ca. 77 ha und ist jeweils 1000 Meter von Wallernhausen, Fauerbach und Schwickartshausen entfernt – sozusagen in der Mitte und betrifft den Wald um den Eschberg und teilweise die „Lange Birke“ sowie freies Feld zwischen Fauerbach und Wallernhausen. Nidda versucht also weiterhin, möglichst viel Vorrangfläche für Windenergie auszuweisen und die befindet sich dann möglichst weit von der Kernstadt entfernt, am besten noch an der Gemarkungsgrenze zur Nachbarkommune.